№ 62. Dienstag, den 17. März. 1863.

Abonnementspreis:
Jährlich: 5 Thlr. 10 Ngr. in Sachsen.
¼jährl.: 1 „ 10 „ „ „
Monatlich in Dresden: 15 Ngr.
Einzelne Nummern: 1 Ngr.
Im Auslande tritt Post- und Stempelaufschlag hinzu.

Inseratenpreis:
Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr.
Unter „Eingesandt" die Zeile: 2 Ngr.

Erscheinen:
Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, Abends für den folgenden Tag.

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

Inseratenannahme auswärts:
Leipzig: Fr. Reinhardstein, Commissionär des Dresdner Journals; ebendas.: H. Engler, E. Illgen; Hamburg-Altona: Haasenstein & Vogler; Berlin: Gropius'sche Buchhandl., Mevendyer's Bureau; Bremen: E. Schlotte; Breslau: Louis Stangen; Frankfurt a. M.: Jaeger'sche Buchh.; Köln: Anton Bädeker; Paris: v. Löwenstein (28, rue de bons enfans); Prag: Fr. Enslen's Buchh.; Wien: Comptoir d. k. Wiener Zeitung, Stefansgl. 867.

Herausgeber:
Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Marienstrasse No. 7.

Abonnements-Einladung.

Auf das mit dem 1. April beginnende neue vierteljährliche Abonnement des „Dresdner Journals" werden Bestellungen für auswärts bei allen Postanstalten, für Dresden bei der unterzeichneten Expedition angenommen. Der Preis beträgt in ganz Sachsen vierteljährlich 1 Thlr. 10 Ngr.; im Auslande tritt Postzuschlag und Stempelgebühr hinzu. Wir ersuchen unsre geehrten Abonnenten, namentlich die im Auslande, ihre Bestellungen möglichst bald zu erneuern, damit keine Unterbrechung in der Zusendung des Blattes eintritt.

Ankündigungen aller Art finden im „Dresdner Journal" eine sehr geeignete Verbreitung. Die Insertionsgebühren werden im Inseratentheile mit 1 Ngr., unter der Rubrik „Eingesandtes" mit 2 Ngr. für die gespaltene Zeile oder deren Raum berechnet.

Königl. Expedition des Dresdner Journals.

Amtlicher Theil.

Dresden, 13. März. Se. Königliche Majestät haben allergnädigst geruht, dem Oberförster Carl Moritz Hörig auf Marienbacher Revier im Forstbezirke Cunersdorf aus Anlaß seines 50jährigen Dienstjubiläums das Ehrenkreuz des Verdienstordens zu verleihen.

Dresden, 9. März. Seine Majestät der König haben den Besitzer der Rittergüter Ober- und Mittel-Tänewalde, Julius Curt von Polenz, seinem Ansuchen gemäß, zum Kammerherrn zu ernennen geruhet.

Bekanntmachung.

Zwischen der Königl. Sächsischen und der Königl. Belgischen Staatsregierung ist zur Erleichterung des Reiseverkehrs ein Uebereinkommen dahin getroffen worden, daß es für die beiderseitigen Staatsangehörigen bei ihrem Reisen im Gebiete des andern Staates des Visirens der Reisepässe künftig nicht mehr bedarf.

Gegenwärtige Bekanntmachung ist auf Grund von §. 21 des Gesetzes vom 14. März 1851, die Angelegenheiten der Presse betreffend, in allen daselbst bezeichneten Zeitschriften zum Abdruck zu bringen.

Dresden, den 4. März 1863.

Ministerium des Innern.
Für den Minister:
Körner.

Lehmann.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Telegraphische Nachrichten.
Zeitungsschau. (Morning-Post.)
Tagesgeschichte. Dresden: Trauerfeierlichkeiten. — Wien: Fürst Metternich angekommen. Erzherzog Ferdinand Max erkrankt. Bevorstehender Schluß der Landtage. — Berlin: Landtagsverhandlungen. Zeitungen mit Beschlag belegt. — Oschersleben: Generalversammlung der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahngesellschaft. — Hannover: Bestrebungen des neuen Ministeriums. — Stuttgart: Hofcaplan v. Günther nach Madrid. — Darmstadt: Aus den Kammerverhandlungen. — Gotha: Vom Landtage. — Köthen: Protestation zweier Landtagsabgeordneten. — Frankfurt: Bundestagssitzung.
Paris: Langiewicz's Antwort an Garibaldi. Antrag der Senatscommission bezüglich der Petitionen zu Gunsten Polens. — Belgien: Meeting zu Gunsten Polens. — Turin: Polenmeeting. Anleihegesetz. Begnadigung. Verhaftungen. Keine Freiwilligencorps gestattet. Neues Mazzinistisches Journal. — Madrid: Budgetberathung. Polenmeeting untersagt. — Lissabon: Freihafen. — Bukarest: Die Stellung der Kammer zur Regierung.
Der polnische Aufstand. (Berichte der Civilbehörden über Gewaltthätigkeiten der Insurgenten. Zustände in Warschau. Vom Kriegsschauplatze.)
Dresdner Nachrichten.
Statistik und Volkswirthschaft.
Feuilleton. Inserate. Tageskalender. Börsennachrichten.

Telegraphische Nachrichten.

Krakau, 14. März. (Tel. d. Boh.) **Langiewicz stand vorgestern drei Viertel Meilen von Miechoff. Gestern fand bei Sodnowka bei Miechoff ein kleines Vorpostengefecht statt. — Die Russen in Olkusz, Wolbrom, Miechoff erhalten namhafte Zuzüge. — Langiewicz soll heute in Opatowice** (an der Weichsel, 7½ Meilen östlich von Miechoff, hart an der österreichischen Grenze, etwa 4 Meilen von Tarnow) **eintreffen. Ein Angriff der Russen auf die Insurgenten wird erwartet.** (Vergl. unter Polen.)

Warschau, Sonntag, 15. März. **Anderweite Berichte melden über den am 9. d. M. stattgehabten Kampf bei Myszewo, daß er für die Russen siegreich gewesen sei, indem eine unter den Befehlen Podlewski's stehende Bande von 1500 Mann mit großen Verlusten zersprengt worden. Die Russen hätten die Verfolgung in den nächsten Tagen bis Drontijowo fortgesetzt, wo Podlewski getödtet worden und seine Papiere den Russen in die Hände gefallen seien.**

Paris, Sonntag, 15. März. **Ein dem Senate vorgelegtes neues Gelbbuch enthält folgende, Polen betreffende Actenstücke: 1) eine Circulardepesche des Herrn Drouyn de Lhuys vom 26. März 1855, in welcher vorgeschlagen wird, von Rußland die Wiederherstellung Polens gemäß der Verträge von 1815 zu fordern;**

2) eine Depesche des Grafen Walewski vom 15. October 1855 an den französischen Gesandten in London, worin erwähnt wird, Frankreich wolle nicht aus der Wiederherstellung Polens eine Bedingung zur Wiederherstellung des Friedens machen;

3) eine Depesche Drouyn de Lhuys' vom 17. Februar 1863 an den kaiserlichen Gesandten in Berlin, Fürsten v. Talleyrand, die Gefahren darlegend, die Preußen durch den Abschluß der Convention mit Rußland erregt habe. Preußen ziehe dadurch die polnische Frage wieder hervor, stürze sich in ernste Verlegenheit und schaffe eine Situation, welche die Quelle von Verwickelungen für die Cabinete werden könne;

4) eine weitere Depesche Drouyn de Lhuys' vom 18. Februar 1863 an den französischen Botschafter in St. Petersburg. Letztere erinnert an die freundschaftlichen Beziehungen Frankreichs zu Rußland, erklärt jedoch zugleich, daß die französische Regierung der in Frankreich allgemein herrschenden Sympathie für Polen gegenüber waffenlos sei. Sodann weist dieselbe darauf hin, daß das Schicksal Polens in Wien durch die Repräsentanten Europas bestimmt worden, und deutet an, daß eintretende Ereignisse die Verlegenheit noch steigern und der Druck der öffentlichen Meinung noch mächtiger werden könne, und Rußland für sich und Frankreich eine peinliche Lage schaffen werde, wenn es nichts für Polen thue;

5) ein Circular vom 1. März 1863, welches constatirt, daß England und Oesterreich es abgelehnt haben, in Berlin gemeinsame Schritte zu thun, und sodann sagt: der Effect der russisch-preußischen Convention sei unverloren, Frankreich werde mit Interesse den Ereignissen folgen, seine Pflichten seien dieselben, wie die der andern Mächte.

Turin, Sonnabend, 14. März, Abends. **Nach der „Stampa" übersteigt das wirkliche vom italienischen Volke mittelst Subscription zur Anleihe verlangte Capital nicht 71 Millionen. Die Bank hat 79, Rothschild 350 Millionen übernommen. Die Unterbringung der übrigen 200 Millionen ist gesichert, jedoch wird deren Emission nicht sofort erfolgen. Die „Stampa" sagt, es sei gewiß, daß diese Anleihe im Vergleich zu den vorhergehenden unter bessern Bedingungen abgeschlossen worden sei.**

Stockholm, Sonnabend, 14. März. **Der Freiherr Stael v. Holstein hat heute im Reichsrathe den Antrag gestellt, die Regierung aufzufordern, daß sie wirksam für Polen auftrete.**

Bukarest, Sonnabend, 14. März, Abends. **In der heutigen Sitzung der Kammer verlas der Ministerpräsident eine Botschaft des Fürsten, in welcher die Arbeiten und die Haltung der Kammer getadelt werden und der Vorwurf ausgesprochen wird, daß sie das Budget nicht bewilligt, ja sogar durch den letzten Beschluß, welcher den Beamten die Erhebung der nicht votirten Steuern verbietet, Ungehorsam provocirt hat. Die Botschaft erklärt die Session für geschlossen.**

New-York, 5. März. **Im Senate erklärte Sumner betreffs der Vermittelungsprojecte namens des für diese Frage niedergesetzten Comités jede Vermittelungsidee für unzulässig, weil sie die Rebellion ermuthige. Jede Vermittelungsofferte müsse als ein feindlicher Act betrachtet werden, weil sie den Kampf verlängere.**

Der Congreß hat die Privatbankbillets mit einer Steuer von 2% belegt. An der New-Yorker Börse herrschte eine beispiellose Bewegung wegen einer Geldhaisse von 15%, herbeigeführt durch das Gesetz, welches Geldgeschäfte über pari für null und nichtig erklärt.

Die Legislative von Californien hat den Staat (die Staatsmiliz?) **auf den Kriegsfuß gesetzt. In Indianopolis** (der Hauptstadt von Indiana, einem der westlichsten Staaten, wo die Neigung zu einem Compromiß mit dem Süden besonders stark sein sollte) **hat sich ein von 50,000 Menschen besuchtes Meeting für die Union erklärt.**

Es gehen Gerüchte von einem neuen Kampfe bei Vicksburg und von der Räumung Vicksburgs seitens der Conföderirten, dagegen fürchtet man andererseits einen Angriff der Conföderirten auf die Unionsflotte bei New-Orleans.

Dresden, 16. März.

Ueber die Stellung Englands zu den Absichten und Planen der französischen Regierung in Bezug auf Polen heißt es in dem telegraphisch signalisirten Artikel der „Morning-Post" u. A.: „Aller Wahrscheinlichkeit nach ist die preußische Intervention zu Ende, ohne daß die freundlichen Beziehungen der Cabinete von London und Paris mit dem von Berlin eine Unterbrechung erlitten. Allein obgleich England die Cooperation mit Frankreich gegen Rußland abgelehnt hat, sind doch dritische Noten über die polnische Erhebung sowohl nach St. Petersburg wie nach Berlin ergangen. Ihr Ton ist, wie wir nicht zu sagen brauchen, fest und dabei versöhnlich. Der Zar wird, obgleich in einem Tone, den selbst die empfindlichste Regierung nicht beleidigend finden könnte, auf die Nothwendigkeit aufmerksam gemacht, Reformen in der Regierung Polens einzuführen und, im Falle Rußland seine Autorität wieder befestigen kann, die Insurgenten mit Milde zu behandeln. Preußen wird ohne Zweifeln erinnert, wie unpolitisch, ja, wie gefährlich seine active Intervention zur Erdrückung des Aufstandes in Russisch-Polen sein müßte. ... Die englische Regierung hat nicht die Absicht, zwischen den Zaren und seine polnischen Unterthanen zu treten; sie räth einfach zur Mäßigkeit und Gerechtigkeit und zur Beobachtung des Buchstabens feierlich beschworner Verträge."

Tagesgeschichte.

Dresden, 16. März. Heute Mittag von 12 bis 1 Uhr hat das übliche Trauerläuten der Glocken sämmtlicher Kirchen für Ihre königliche Hoheit die vorgestern verschiedene Prinzessin Auguste stattgefunden. Morgen früh 8 Uhr wird die hohe Leiche aus den Zimmern der hochseligen Prinzessin in das in der I. Etage des königlichen Schlosses (über dem Georgenthore) befindliche Expositionszimmer übergeführt werden, worauf daselbst von 10 bis 1 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr öffentliche Paradeausstellung derselben stattfindet. Abends um 7 Uhr wird unter Theilnahme Sr. Majestät des Königs und der königlichen Prinzen die feierliche Beisetzung der hohen Leiche erfolgen, zu welcher, außer dem Herrn Minister und den Beamten des königlichen Hauses, den königlichen und prinzlichen Hofstaaten und den General- und Flügeladjutanten, die Herren Staatsminister und die Herren der ersten und zweiten Hofrangordnung befohlen worden sind. Die feierlichen Exequien werden übermorgen (Mittwoch) Vormittags um 11 Uhr in der katholischen Hofkirche gehalten werden.

* **Wien**, 15. März. Der vorgestern aus Paris eingetroffene k. k. Botschafter Fürst Metternich hatte eine Stunde nach seiner Ankunft in Wien eine Besprechung mit dem Minister des Aeußern, Grafen v. Rechberg, und gestern bei Sr. Maj. dem Kaiser Audienz. Die „G.-C." versichert, daß Fürst Metternich lediglich hierher gekommen sei, um der kaiserlichen Regierung über den Stand der Dinge in Paris persönlich Bericht zu erstatten und die weitern Instructionen entgegenzunehmen.

— Nach einer telegraphischen Nachricht aus Lacroma (Ragusa) vom 13. d. M. ist Se. k. Hoheit der Erzherzog Ferdinand Max am 12. d. M. dort an den Masern erkrankt; doch war die Krankheit in gelinder Form aufgetreten, und ist daher zu hoffen, daß dieselbe weiter einen günstigen Verlauf nehmen werde.

— (G.-C.) Nach den aus den verschiedenen Landtagen eingelaufenen verläßlichen Nachrichten ist nicht daran zu zweifeln, daß es allen gelingen werde, die ihnen vorliegenden, für die betreffenden Länder wichtigen legislativen Aufgaben innerhalb des festgesetzten Termines zu bewältigen. Es kann daher dem Schlusse der einzelnen Landtage mit Ende des laufenden Monats mit Gewißheit entgegengesehen werden. Was den bis zum 29. d. M. erneuert vertagten galizischen Landtag be-

Feuilleton.

Literatur. „Geschichte des sächsischen Volkes und Staates von Dr. C. Gretschel und Prof. Dr. Fr. Böttger. 3 Theile." — Von diesem, den Freunden der vaterländischen Geschichte bereits vortheilhaft bekannten Werke, welches als wissenschaftliche Leistung unsrer Empfehlung nicht mehr bedarf, hat die J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung in Leipzig eine neue wohlfeile Ausgabe (in 24 Halbmonatslieferungen) veranstaltet, deren erster Theil (Bogen 1—40) uns vorliegt. Derselbe ist mit einem in Stahlstich ausgeführten Titelbilde und 6 Stahlstichen geziert. Der Subscriptionspreis von 5 Ngr. für eine Lieferung von mindestens 5 Bogen oder 4 Thlr. für das ganze Werk, von welchem schon jetzt vollständige Exemplare in 3 Bänden abgegeben werden, ist bei dieser Ausstattung und dem großen Formate allerdings ein überaus billiger, und daher ist um so mehr zu hoffen, daß die Theilnahme des gebildeten Publicums dem Bestreben der Verlagshandlung, diesem vaterländischen Unternehmen eine möglichst große Verbreitung zu geben, entgegenkommen werde. Elegant gebundene Exemplare des ganzen Werkes werden zu 4 Thlr. 24 Ngr. abgelassen, dagegen tritt mit Ende dieses Jahres der erhöhte Ladenpreis von 5 Thlr. 6 Ngr. (für das ungebundene Exemplar) ein. —e.

† **Archäologische Entdeckungen.** Nach der „Kölner Zeitung" hat Dr. Dethier, Director der k. k. österreichischen Schule in Konstantinopel, verschiedene neue Entdeckungen gemacht, welche er, ausgearbeitet und mit getreuen Facsimile-Zeichnungen und Karten begleitet, der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien eingesandt hat. Dethier entdeckte in den von einem zu Iglitza wohnenden Franzosen zu Tage geförderten Ruinen die Reste der sonst bei Ovid und andern Schriftstellern fälschlich Trosmis genannten Stadt. Die lateinischen Inschriften sagen Troes-mensos. Unter den gefundenen Inschriften-Bruchstücken enthält eins die Rangliste der Offiziere der römischen, dort stationirten Legion Augusta. Eine nicht weniger wichtige Untersuchung Dethier's hat nun erst ganz genau die Lage der durch Ovid's Exil berühmten alten Tomi und dessen Verhältniß zum schwarzen Meere festgestellt. Tomi lag nämlich nicht unmittelbar am Meere selbst, sondern mehr landeinwärts auf einem Hügel, eine Stunde nordwestlich von Kustendsche, wo an einem kleinen Binnensee noch heute Ruinen sichtbar sind. Der Hafen von Tomi war in Kustendsche; Titus machte aus dem Hafen eine besondere Stadt, Flavia-Nea. Von Antonius Pius wurde Tomi später zur Metropolis gemacht. Dort hatte der Pontarch und Pontifex der griechischen Küstenstädte des linken Pontusufers seinen Sitz und später der Bischof über dieselben Städte, bis Tomi um 1000 nach Christi verschwand; Flavia-Nea hatte von Konstantin's Schwester den Namen Constantia erhalten, und noch heute heißt bei den Griechen Kustendsche so. Auch ist von Dr. Dethier eine ausführliche kritische Untersuchung der Schlangensäule, von welcher jetzt in Berlin ein Gypsabguß sich befindet, nach Wien abgegangen und durch dieselbe Herodot's Zeugniß über den hinauf gestellten goldnen Dreifuß als richtig erwiesen. Letztere ist mit enthalten in einer reichen Epigraphik von Byzanz, welche Dethier mit Dr. Mordtmann zusammen ausgearbeitet und deren erste Hälfte bis auf Konstantin den Großen nun dem Drucke übergeben ist; es sollen im Ganzen bei 300 Inschriften und eben so viel Backsteinmarken byzantinischer Kaiser unedirt sein. Die so mächtige Schule, welche in dem alten Griechenland allen Einfluß vom Oriente oder Aegypten bestreitet, soll durch das Werk empfindliche Stöße erleiden. Dr. Dethier hat ferner in dem alten Perinth, im Hofe der jetzigen Metropolitankirche, welche einst ein Tempel der Kaiserin Sabine gewesen ist, eine antike Marmorstatue von großer Schönheit und verhältnißmäßig guter Erhaltung gefunden. Die Statue stellt einen jungen Mann dar, etwa im Charakter des Antinous; der Finder setzt die Entstehungszeit derselben in die Zeiten Hadrian's bis etwa zu Ende des Jahrhunderts. Der Kopf ist durchaus im Charakter eines Porträts und soll, nach Münzen der genannten Zeit zu urtheilen, die meiste Aehnlichkeit mit Markus Aurelius Cäsar haben. Die künstlerische Behandlung soll vortrefflich und eine vollkommene Restauration der Figur leicht zu bewerkstelligen sein. Ein anderer interessanter Fund neuester Zeit ist die Büste der Kaiserin Plotina als Juno von ursprünglich vergoldetem Blei, welche ein Fischer im Bosporus mit seinem Netze heraufgezogen hat.

† **Theater.** Blätter aus New-York berichten, daß sowohl Brachvogel's „Narciß" als auch Mosenthal's „Deborah" unter dem Namen „Leah", sowie Laube's „Graf Essex" auf dem Repertoire des englischen Theaters dort stehe. Besonders soll „Deborah" eine gute Besetzung gefunden haben. — Das große Spectakelstück: „Die Schlacht von Marengo", welches jetzt allabendlich auf dem „Chatelet-Theater" in Paris zur Aufführung kommt, wird von Théophile Gautier im „Moniteur" ausführlich besprochen. Der Schlußact spielt demnach auf dem Schlachtfelde; das Flintengeknatter geht durch das ganze Stück, der Pulverdampf wälzt sich unaufhörlich von der Bühne über den Zuschauerraum und die Kanonade von Marengo erschüttert das Haus bis in seine Grundfesten. — Aus Wien schreibt man, daß die Brutto-Einnahmen der ersten Vorstellungen der „italienischen Oper" im Carltheater beiläufig 16,000 Gulden ergeben haben. Die Patti bekommt für den Abend 1000 Gulden, Giuglini 600 Gulden. Die Durchschnittskosten für den Impresario Merelli betragen, den Antheil für die Direction des Carltheaters mit eingerechnet, pro Abend 3000 Gulden. — In Paris erfreute sich Victor Masse's Oper „La Noce de Pedro" eines vollständigen Erfolgs.

* Aus Berlin schreibt die „Montagspost": Daß die bekannten Schriftsteller Salingré und Jacobsohn von der Criminalabtheilung des Kammergerichts freigesprochen sind, mag in ihrem Plane keine geringe Freude erregt haben. Dem Publicum verschaften die beiden Instanzen einen lehrreichen Blick hinter die Coulissen; es weiß jetzt, wie im Fache der Posse gearbeitet und speculirt wird. Am rührendsten war jedoch das Geständniß der beiden Angeklagten durch den Mund ihres Vertheidigers, es sei ihnen niemals eingefallen, nach „ästhetischen Grundsätzen beurtheilt zu werden". Die Kritik wird dieses Bekenntniß weislich zu den Acten legen, es erspart ihren Vertretern eine Anzahl von Abendstunden, die sie bisher dieser bescheidenen Dichtergattung widmen mußten.

* Der Violoncellist Feri Kleher befindet sich jetzt wieder in Paris und hat sich mit dem bekannten Pianisten Charles Wehle zu einer kleinen concertirenden Weltfahrt vereinigt. Beide Künstler wollen von Marseille aus über Algier, Tunis, Alexandrien und Kairo nach Indien gehen und sich später über Nordamerika heimwärts wenden; sie haben diesen abenteuernden Virtuosen-Ausflug, der sich einem noch naturkräftigen und unklassirten musikalischen Publicum zuwendet, auf mehrere Jahre berechnet.

SLUB
Wir führen Wissen.